

Didaktik slawischer Sprachen



**DIFFERENZIERUNG UND
INDIVIDUALISIERUNG**

**DIFFERENTIATION AND
PERSONALISATION**

**ДИФФЕРЕНЦІАЦІЯ І
ІНДИВІДУАЛІЗАЦІЯ**

Langtitel der Zeitschrift

Didaktik slawischer Sprachen

Kurztitel

DiSlaw

Publikationsort

Innsbruck, Österreich

Erscheinungshäufigkeit

Zweimal im Jahr

Publikationsmedium

Ausschließlich elektronisch

Publikationswebseite

<https://dislaw.at/index.php/ds>

Jahr der Erstpublikation

2021

Gründer der Zeitschrift

Wolfgang Stadler

Themenschwerpunkt von Heft 1 | 2023

Differenzierung und Individualisierung

Herausgeber*innen dieses Hefts

Sonja Bacher

Julia Hargaßner

Redaktionsteam

Siehe *Editorial Board* und Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG und Angaben gemäß § 5 ECG**Medieninhaberin**

Universität Innsbruck

Innrain 52

A – 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 507-0

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UID):

ATU57495437

Rechtsform: Juristische Person des öffentlichen

Rechts

Gesetzliche Aufgaben der Universität Innsbruck: § 3

Universitätsgesetz

Vertretungsbefugte Organe des Medieninhabers:

<https://www.uibk.ac.at/rektorenteam/>

Universitätsrat: <https://www.uibk.ac.at/universitaetsrat/>

Aufsichtsbehörde: Die Universität Innsbruck unterliegt gemäß §§ 9, 45 Universitätsgesetz 2002 der Rechtsaufsicht des Bundes.

Anwendbare Vorschriften: Universitätsgesetz 2002, Mediengesetz, E-Commerce-Gesetz, Telekommunikationsgesetz; siehe Rechtsinformationsservice des Bundeskanzleramtes.

Grundlegende Richtung des Medienwerks: Wissenschaftliche Beiträge zur Didaktik slawischer Sprachen

Full Journal Title

Didaktik slawischer Sprachen

Abbreviated Title

DiSlaw

Publisher Location

Innsbruck, Austria

Publication Frequency

Biannually

Publication Medium

Electronic only

Publication Website

<https://dislaw.at/index.php/ds>

First Year Published

2021

Founder of the Journal

Wolfgang Stadler

Thematic focus of Issue 1 | 2023

Differentiation and Personalisation

Editors of this Issue

Sonja Bacher

Julia Hargaßner

Editorial Board

See *Editorial Board* and Legal Notice

Disclosure according to § 25 Austrian Media Act and information pursuant to § 5 ECG**Media owner**

Innsbruck University

Innrain 52

A – 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 507-0

Value added tax identification number (VATIN):

ATU57495437

Legal form: legal entity of public law

Legal obligations of Innsbruck University: § 3 University Act

Authorised representatives of the media owner:

<https://www.uibk.ac.at/rektorenteam/>

University council:

<https://www.uibk.ac.at/universitaetsrat/>

Supervisory authority: The University of Innsbruck is subject to the legal supervision of the federal government according to §§ 9, 45 University Act 2002.

Applicable regulations: University Act 2002, Media Act, E-Commerce Act, Telecommunication Act; for further information, please see legal information system of the Federal Chancellery

Main focus of the journal: scientific papers on teaching and learning Slavic languages



INHALTSVERZEICHNIS – TABLE OF CONTENTS

Sonja Bacher & Julia Hargaßner

Editorial i

Natalia Ermakova

Herkunftssprecher*innen im Russisch-Lehramtsstudium: Ein Vergleich curricularer Rahmenbedingungen für den Ausbau sprachlich-kommunikativer Kompetenzen angehender Russisch-Lehrkräfte in Deutschland 1

Martina Frank

Selected educational differentiation principles and Tomlinson's model adapted to RFL teaching..... 14

Sonja Bacher

Differenzierung mit digitalen Medien:
Eine kurze exemplarische Zusammenschau..... 18

Jana Schulz

Sorbischunterricht und die Evaluierung von Differenzierungsstrategien in aktuellen Schulkonzepten 22

Tatjana Vučajnk

Notranja diferenciacija in individualizacija v učbenikih za primarno stopnjo pri pouku slovenščine na dvojezičnem slovensko-nemškem področju 32

Vladimir Balakhonov

Подготовка упражнений по устному переводу с помощью корпуса политических речей: на примере немецких прилагательных, образованных по схеме «числительное + суперлатив» (zweitgrößter и т. п.) 48

Editorial

Liebe Leser*innen!

Дорогие читатели!

Drage čitateljice, dragi čitatelji!

Drage bralke, dragi bralci!

Шановні читачі!

Wir freuen uns, Ihnen die vierte Ausgabe der Zeitschrift *DiSlaw*, diesmal zum Thema „Differenzierung und Individualisierung“, präsentieren zu können.

Differenzierung sieht die Anpassung schulischer Lernangebote und Leistungsanforderungen an das eigene Lerntempo, die individuellen Interessen und persönliche Leistungsfähigkeit der Lernenden vor (vgl. Müller, 2018). Differenziert werden kann im schulischen Kontext auf verschiedene Arten, z.B. anhand von Aufgaben, Methoden, durch Wahlunterricht, nach Lernprodukten und sozialen Aspekten, um den unterschiedlichen Fähigkeiten, Lernstilen, Begabungen und Neigungen der Schüler*innen gerecht zu werden (vgl. ebd., 18–43; siehe hierzu auch Niggli, 2012). Der Unterricht slawischer Sprachen in Europa ist zunehmend durch die Heterogenität der Lernenden gekennzeichnet, wie z.B. aufgrund von bilingualen, herkunftssprachlichen und Fremdsprachenlernenden (vgl. z.B. Vogtenhuber et al., 2012, 22). In Anbetracht dieses breiten Spektrums sprachlicher und individuell bedingter Voraussetzungen bedarf es neuer Konzepte, Modelle und Aufgaben, die der steigenden Heterogenität der Lerngruppen gerecht werden.

In den letzten Jahren hat sich ein intensives Forschungsinteresse an der Thematik der Individualisierung aus unterschiedlichen Perspektiven entwickelt, wobei insbesondere die mit der Globalisierung einhergehenden Probleme im Fokus stehen (vgl. Genov, 2022; Kron et al., 2022). Ein chronologischer Überblick über die drei Phasen der Individualisierung zeigt, dass sich unsere Gesellschaft derzeit in der Phase der neoliberalen Individualisierung befindet, die durch die Beliebtheit von Werten, die Betonung des freien Wettbewerbs und die Ausweitung der individuellen Autonomie gekennzeichnet ist (vgl. Kron et al., 2022, 24–27). Diese Entwicklungen haben Konsequenzen für das Lehren und Lernen slawischer Sprachen. Einerseits sollen die individuellen Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigt werden, indem unterschiedliche Lernwege und Materialien eingesetzt werden. Andererseits ist es wichtig, das autonome Lernen zu fördern, indem geeignete Lernstrategien und Ressourcen bereitgestellt werden, die es den Lernenden ermöglichen, ihren Lernprozess selbst zu steuern. Ein weiterer Aspekt ist die Einbeziehung verschiedener kultureller Perspektiven und Werte in den Unterricht. Angesichts der derzeit vorherrschenden neoliberalen Individualisierung sollten Lernende die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Werte zu reflektieren und ein tieferes Verständnis für andere Kulturen zu entwickeln. Auch gilt es, kritisches Denken zu fördern, indem die Lernenden ermutigt werden, verschiedene Perspektiven einzunehmen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Hinsichtlich der Betonung des freien Wettbewerbs müssen Lernende dazu befähigt werden, Informationen kritisch zu hinterfragen und zu analysieren. Nicht zuletzt sollte durch den Einsatz authentischer Kommunikationssituationen im Unterricht auch die sprachliche Flexibilität der Lernenden gefördert werden,

damit sie ihre sprachlichen Fähigkeiten in unterschiedlichen Kontexten flexibel einsetzen können (vgl. z.B. Franke & Plötner, 2020).

Für Lehrkräfte ist die Umsetzung von Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen häufig mit einer erhöhten Belastung verbunden. Diese resultiert zum einen aus dem zusätzlichen Arbeitsaufwand, der mit der Auswahl und Erstellung differenzierender Unterrichtsmaterialien verbunden ist. Zum anderen wird von Lehrpersonen eine Diagnose- und Differenzierungskompetenz gefordert, die häufig nicht in ausreichendem Maße vorhanden ist (vgl. Hallet et al., 2020, 403). Um Differenzierungsmaßnahmen erfolgreich umsetzen und positive Auswirkungen auf den Lernprozess und die Sprachkompetenz der Lernenden erzielen zu können, müssen Lehrkräfte über die notwendigen Kompetenzen wie auch Ressourcen verfügen. Diesem Desiderat versuchen wir mit dieser Ausgabe, zumindest teilweise, zu begegnen.

Das Interesse an, die Aktualität und die Notwendigkeit der Erforschung von Differenzierung und Individualisierung zeigte sich in der Vielfalt der für das vierte *DiSlaw*-Heft eingereichten Abstracts. Dennoch ist die (Publikations-)Bilanz insofern durchwachsen, als dass es letzten Endes nur wenige Beiträge ins Heft geschafft haben. Der aufwändige Redaktionsprozess offenbarte die hohe Komplexität des zugrundeliegenden Themas sowie die enormen Schwierigkeiten Differenzierung und Individualisierung als solches praktisch greifbar zu machen. Daher freut es uns nun umso mehr, Ihnen die kleine aber feine Auswahl an akzeptierten Beiträgen vorstellen zu dürfen. Diese beziehen sich auf die Sprachen Slowenisch, Russisch und Sorbisch.

Im wissenschaftstheoretischen Beitrag in deutscher Sprache geht **Natalia Ermakova** (Universität Potsdam) anhand eines Vergleichs der aktuellen Curricula der universitären Russisch-Lehramtsstudiengänge in Deutschland der Frage nach, inwieweit die sprachlich-kommunikativen Voraussetzungen der Studierenden an den verschiedenen Standorten berücksichtigt werden. Diese heterogene Gruppe setzt sich aus Lernenden mit muttersprachlichen, herkunftssprachlichen und fremdsprachlichen Kenntnissen zusammen. Die Autorin zeigt in Ihrem Beitrag auf, dass der Grad an Differenzierung vielfach von den persönlichen Einstellungen, Erfahrungen und Engagement der verantwortlichen Dozent*innen abhängt.

Im-Fokus-Beiträge zeichnen sich in der Regel durch die kurze und prägnante Darstellung eines ausgewählten Aspekts zum Themenschwerpunkt der Ausgabe aus. Diesmal sind es zwei praxisorientierte Artikel, die Differenzierung aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. Der englischsprachige Im-Fokus-Beitrag von **Martina Frank** (Universität Innsbruck) beschäftigt sich mit Tomlinsons Differenzierungsmodell. Die Autorin liefert basierend darauf konkrete Handlungsempfehlungen für den Russischunterricht. **Sonja Bacher** (Universität Innsbruck) erörtert in ihrem deutschsprachigen Im-Fokus-Beitrag das Potenzial digitaler Technologien hinsichtlich der Differenzierung, Individualisierung und Inklusion im Fremdsprachen- bzw. Russischunterricht. Dabei bezieht sie sich auf das europäische Kompetenzmodell *DigCompEdu*.

Jana Schulz (Universität Leipzig) widmet sich in ihrem Beitrag der Minderheitensprache Sorbisch. Die Autorin stellt dabei das schulartübergreifende Konzept „2plus“ vor, das den Sorbischunterricht an 16 deutschen Schulen mit dem Status Mutter- bzw. Erst-, Zweit- oder Fremdsprache regelt. Die sprachliche Heterogenität ist in den einzelnen Klassen und Lerngruppen aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schüler*innen besonders ausgeprägt. In ihrem Beitrag geht die Autorin auf die Gründe der Heterogenität und damit zusammenhängende Einflussfaktoren wie auch auf die laufende Neuevaluierung des genannten Konzepts ein.

In ihrem in slowenischer Sprache verfassten Beitrag präsentiert **Tatjana Vučajnk** (Universität Klagenfurt) zunächst bestehende bilinguale Lehr- und Lernmaterialien für den Slowenischunterricht. Im Anschluss daran stellt die Autorin ein Modell der Binnendifferenzierung sowie das Design eines Slowenisch-Lehrwerks für die Grundschule vor. Das Lehrwerk beinhaltet verschiedene kommunikative Sprachaktivitäten und authentische Texte, die auf unterschiedliche Niveaus ausgerichtet sind.

Der Beitrag in russischer Sprache von **Vladimir Balakhonov** (Universität Innsbruck) stellt eine praxisorientierte Methode zur Erstellung differenzierter Übungen für auszubildende Simultandolmetscher*innen auf Grundlage von Online-Sprachkorpora vor. Der Fokus liegt dabei auf in politischen Reden verwendeten zusammengesetzten Adjektiven (z.B. zweitgrößter), einem beim Dolmetschen generell fehleranfälligen Phänomen. Die Vorteile von Korpora in der Ausbildung angehender Simultandolmetscher*innen zeigen sich in der effektiven Auswahl von sprachlichem Material mit entsprechender stilistischer Qualität und sind daher von besonderem Wert. Die im Beitrag vorgestellten didaktischen Umsetzungsmöglichkeiten erlauben und fördern ein individualisiertes Dolmetschtraining.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Autor*innen für ihre wertvollen und interessanten Beiträge bedanken. Wir hoffen, dass diese Ausgabe der Zeitschrift *DiSlaw* für Sie, liebe Leser*innen, inspirierend und bereichernd ist. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns auf Ihr Feedback.

Die Herausgeberinnen der vierten Ausgabe,

Sonja Bacher (Universität Innsbruck) & **Julia Hargaßner** (Universität Salzburg)

unter Mitarbeit von Martina Frank

Literatur

Franke, M. & Plötner, K. (Hrsg.) (2020). *Fremdsprachendidaktische Hochschullehre 3.0: Alte Methoden – neue Wege?* ibidem.

Genov, N. (2022). *Herausforderungen der Individualisierung*. Springer.

Hallet, W., Königs, F. & Martinez, H. (Hrsg.) (2020). *Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht*. Klett & Callmeyer.

Kron, T., Naglik, F., Nehl, Y. & Röhrig, M. (Hrsg.) (2022). *Individualisierung und Schule*. Beltz Juventa.

Müller, F. (2018). *Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität: Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht*. Beltz.

Niggli, A. (2012). *Didaktische Inszenierung binnendifferenzierter Lernumgebungen*. Julius Klinghardt.

Vogtenhuber, S., Lassnig, L. & Bruneforth, M. (2012). Indikatoren A: Kontext des Schul- und Bildungswesens. In *Nationaler Bildungsbericht* (15–30). <https://tinyurl.com/5xjws464> (04.07.2023)

Dear readers!

Дорогие читатели!

Drage čitateljice, dragi čitatelji!

Drage bralke, dragi bralci!

Шановні читачі!

We are pleased to present the fourth issue of the *DiSlaw* journal to you, which is devoted to the topic “Differentiation and Personalisation”. Differentiation advocates the adaptation of school learning opportunities and performance requirements to the pupils’ own learning pace, individual interests, and personal capabilities (cf. Müller, 2018). In the school context, differentiation can occur in various ways, e.g. by means of different tasks and methods, optional classes, learning products, and social aspects (cf. *ibid*, 18–43). Thus, different abilities, learning styles, aptitudes, and inclinations of learners can be considered (cf. e.g. Niggli, 2012). In Europe, the teaching of Slavic languages is increasingly characterised by the heterogeneity of learners, such as bilingual and heritage speakers as well as foreign language learners (cf. e.g. Vogtenhuber et al., 2012, 22). In view of this broad spectrum of linguistic and individual differences, new concepts, models, and tasks are required to counterbalance the increasing heterogeneity of learner groups.

In recent years, the multiperspective research interest in the field of personalisation has grown with a particular focus on problems connected to ongoing globalisation (cf. Genov, 2022; Kron et al., 2022). A chronological overview of the three phases of personalisation shows that our society is currently in the phase of neoliberal personalisation, characterised by the arbitrariness of values, an emphasis on free competition, and the expansion of individual autonomy (cf. Kron et al., 2022, 24–27). These developments have consequences for the teaching and learning of Slavic languages. On the one hand, individual learner needs are to be considered by offering different learning paths and using varied materials. On the other hand, it is important to promote autonomous learning by providing students with appropriate learning strategies and resources that enable them to control their own learning. Another aspect is the integration of different cultural perspectives and values in the classroom. In the context of the current neoliberal personalisation, learners must be given the opportunity to critically reflect on their own values and gain a deeper understanding of other cultures. Furthermore, it is vital to foster critical thinking by encouraging learners to take different perspectives and form their own opinions. In terms of the aforementioned free competition, learners must be enabled to question and critically analyse information. Finally, yet importantly, the use of authentic communicative settings in class should further the linguistic flexibility of learners so that they can apply their language skills to various contexts (cf. e.g. Franke & Plötner, 2020).

Teachers often associate the implementation of differentiation and personalisation measures with an increased workload as they need to select or create differentiated teaching materials, which can be quite time-consuming. Also, teachers are required to have diagnostic and differentiation competences, which are often not sufficiently developed (cf. Hallet et al., 2020, 403). In order to integrate differentiation measures successfully and achieve positive effects on the learning process and the learners’ language competence, teachers must possess the necessary

skills and resources. In this *DiSlaw* issue, we, at least partially, address and meet this desideratum.

The interest in, the topicality of, and the necessity for research on differentiation as well as personalisation were reflected in the variety of abstracts submitted for the fourth *DiSlaw* issue. Nevertheless, the (publication) record is mixed in that only a few contributions ultimately made it into the issue. The demanding and time-consuming editorial process revealed the high complexity of the underlying topic, as well as the difficulties authors experienced in rendering differentiation and personalisation practically tangible. We are therefore even more pleased to be able to present the small but fine selection of accepted papers to you. These relate to the languages Slovenian, Russian, and Sorbian.

In the first presented theoretical-scientific contribution in German, **Natalia Ermakova** (Potsdam University) compares the university teaching degree programmes for Russian that are currently in force in Germany. In doing so, she attempts to investigate the extent to which students' different linguistic and communicative skills are considered at the universities in question. This heterogeneous group consists of learners whose mother or heritage language is Russian and students who learn Russian as a foreign language. In the paper, the author demonstrates that the degree of differentiation depends on the respective lecturers' personal attitudes, experiences, and commitment.

In Focus contributions are usually characterised by the short and concise presentation of a specific aspect referring to the issue's main topic. This time, two practice-oriented articles look at differentiation from different angles. The *In Focus* contribution in English by **Martina Frank** (Innsbruck University) deals with Tomlinson's differentiation model. Based on this model, the author provides concrete recommendations of action for the Russian language classroom. In the second *In Focus* contribution written in German, **Sonja Bacher** (Innsbruck University) discusses the potential of digital technologies in the foreign or Russian language classroom in reference to differentiation, personalisation, and inclusion. Hereby, she refers to the European competence model *DigCompEdu*.

Jana Schulz (Leipzig University) dedicates her contribution to the minority language Sorbian. In her German article, the author presents the interscholastic concept "2plus" that regulates the teaching of Sorbian with the status of mother tongue or first, second, or foreign language at 16 German schools. Due to pupils' vastly differing language skills, linguistic heterogeneity is particularly distinct in individual classes and learner groups. In her contribution, the author discusses the reasons for this heterogeneity and related factors of influence as well as the currently ongoing evaluation of the aforementioned concept.

In the article written in Slovenian, **Tatjana Vučajnk** (Klagenfurt University) first presents existing bilingual teaching and learning materials for the school subject Slovenian. Then, she discusses a model of internal differentiation as well as the design of a Slovenian textbook for primary schools. The textbook includes a variety of communicative language activities and authentic texts aimed at different language levels.

In the contribution written in Russian, **Vladimir Balakhonov** (Innsbruck University) introduces a practice-oriented method with the objective of creating differentiated exercises for simultaneous interpreter trainees by means of online language corpora. The focus here is on compound adjectives used in political speeches (e.g. *zweitgrößter*), a phenomenon generally prone to error.

The advantages of corpora in the training of prospective simultaneous interpreters lie in the effective selection of linguistic material with corresponding stylistic quality, which is why corpora are of particular value. The didactic implementation measures presented in the article allow and promote individualised interpreting training.

Now, we would like to take the opportunity to thank all the authors for their valuable and interesting contributions. We hope that you, dear readers, will find this *DiSlaw* issue inspiring and enriching. We wish you a stimulating read and look forward to your feedback.

Editors-in-chief of the second issue,

Sonja Bacher (Innsbruck University) & **Julia Hargaßner** (Salzburg University)

in collaboration with **Martina Frank**

References

- Franke, M. & Plötner, K. (eds.) (2020). *Fremdsprachendidaktische Hochschullehre 3.0: Alte Methoden – neue Wege?* ibidem.
- Genov, N. (2022). *Herausforderungen der Individualisierung*. Springer.
- Hallet, W., Königs, F. & Martinez, H. (eds.) (2020). *Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht*. Klett & Kallmeyer.
- Kron, T., Naglik, F., Nehl, Y. & Röhrig, M. (eds.) (2022). *Individualisierung und Schule*. Beltz Juventa.
- Müller, F. (2018). *Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität: Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht*. Beltz.
- Niggli, A. (2012). *Didaktische Inszenierung binnendifferenzierter Lernumgebungen*. Julius Klinghardt.
- Vogtenhuber, S., Lassnig, L. & Bruneforth, M. (2012). Indikatoren A: Kontext des Schul- und Bildungswesens. In *Nationaler Bildungsbericht* (15–30). <https://tinyurl.com/5xjws464> (04.07.2023)